

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 28.

Winnenden, Donnerstag den 5. März

1891.

## Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom

2. März bis 13. Juni dieses Jahrs

die K. Landbeschäler:



- 1) Legitimist, Dunkelfuchs, Anglo-Normänner,
- 2) Meteor, Hellbraun, vom Sultan, engl. Halbblut.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probiren zu bezahlen sind. Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 S. Probirt wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besizer besonders aufmerksam macht.

Winnenden, den 1. März 1891.

K. Beschälaufsichtsamt:  
Schöbold.

Winnenden.

Die mit einem Gehalt von 300 M. verbundene Stelle des städtischen

### Feldschützen

ist auf 1. April ds. Js. neu zu besetzen. Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf. Bewerber haben sich binnen 10 Tagen zu melden.

Den 28. Februar 1891.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenden.

### Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs

wird am Freitag den 6. März durch einen Gottesdienst um 11 Uhr gefeiert. Zum gemeinsamen Kirchgang vom Rathaus zur Stadtkirche werden die bürgerlichen und kirchlichen Gemeindefollegien, sowie sämtliche Gemeindeangehörigen eingeladen.

Ein gemeinsames Abendessen wird um 7 Uhr im Gasthof zur Krone abgehalten werden. Eine Liste zur Unterzeichnung wird in Umlauf gesetzt.

Stadtpfarrer Holz. Gemeinderat Kallenberg.

Winnenden.

### 300 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Georgii auszuleihen  
Armenpfleger Schäfer.

Winnenden.

Die Besitzer der Armen-Neckerle werden zur

### Zahlung der Steuer

aufgefordert.

Stiftungspflege:  
Schäfer.

Wallerbach.

### Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, welche einschließlich der Parzellen Wolfswalden und Steinächen 3234 Morgen umfasst, wird am nächsten Montag den 9. März d. J., nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus auf weitere 3 Jahre, 1. April 1891/94, im öffentlichen Ausschreibungsverfahren verpachtet.

Hierzu sind Viehhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen. 554  
Den 2. März 1891.

Schultheißenamt:  
Kurz.

Korb,

Oberamts Waiblingen.

### Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am nächsten Montag den 9. März ds. Js., vormittags 10 Uhr

werden aus dem hiesigen Gemeindevald „Waiblingerseite“ verkauft:

250 St. Fichtenstämme, 7-18 m lang  
12-34 cm Durchmesser, zus.  
59 Fm.,

340 St. Verbstanzen, 7-15 m lg.,  
680 St. Hopfenstanzen, 6-11 m lg.,  
570 St. Reisstanzen, 4-9 m lg.

Zusammenkunft an der Straße nach Hanweiler am Jammeracker.  
Den 2. März 1891.

Gemeindepflege:  
Schneider.

Revier Unterweissach.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

1) Am Montag den 9. März, vormittags 10 Uhr

bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus dem Staatswald Vorderes Mangoldsbühlle und Katterbrönnen:

Nm. 303 buchene Scheiter, 226 dto. Prügel und Klobholz, 5 birchene und erlene Prügel, 2 Nadelholz-Prügel, 59 Buchen- und 4 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr beim Forstwärterhaus in Oberbrüden.

2) Am Dienstag den 10. März, vormittags 9 Uhr

in der Sonne in Hohnweiler aus dem Staatswald Schloßwald, Hintere Winterfrau und Scheidholz des Distrikts Länislinge:

Eichen mit Fm. 5 I., 2 II., 2 III. Classe,  
Nadelholzlangholz normale Fm. 55 I., 58 II., 45 III., 50 IV.,  
1 V. Cl., Ausschuß Fm. 1 II., 1 III., 2 IV. Cl.,  
Nadelholzlagholz normale Fm. 2 I., 18 II., 13 III. Cl., Ausschuß  
Fm. 4 I., 2 II., 1 III. Cl.,

Nm. 4 eichene Prügel, 1 buchener Koller, 17 dto. Scheiter, 26 dto. Prügel und Klobholz, 4 Nadelholz-Späalter, 20 dto. Scheiter, 25 dto. Prügel und Klobholz, 28 Eichen, 20 Buchen- und 90 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr auf dem Däferner Sträßchen bei der Wendplatte.

Winnenden.  
Auf bevorstehende Konfirmation erlaube ich mir mein gut sortiertes  
**Posamentierwarenlager,**  
Cravatten und Krägen,  
Knöpfe, Seide etc.,  
sowie mein Lager in  
**künstlichen Blumen**  
in großer und schöner Auswahl  
Brautkränze u. Zweige,  
Konfirmanten- und Rekrutenkränzen, Totenkränze und Bouquets  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**Louis Klein**  
Wortenmacher's Wwe.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet  
das erste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute Sorte 1 M 25 S das Pfd., prima Halbdaunen 1 M 60 S und 2 M., prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S, prima Ganzdaunen (Blau) 2,50 und 3 M.  
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

Winnenden.  
**Saatfrüchte**

Sommerweizen,  
Roggen,  
Gerste,  
Saber,  
Ackerbohnen,  
Weschkorn,  
Erbsen,  
Bohnen,  
Linsen,  
Bicken

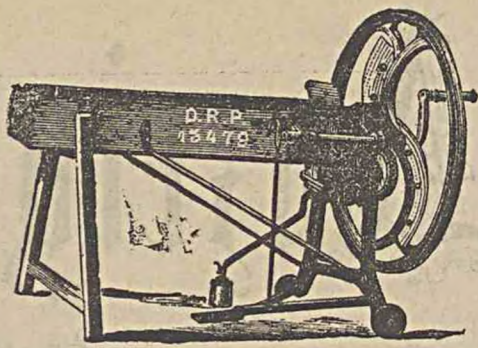


empfehlen in guter keimfähiger Ware  
**Louis Baumann, Bäcker.**  
Zugleich bemerke ich, daß durch Anschaffung einem Triar sämtliche Früchte rein gepußt sind.

Winnenden.  
Bekanntlich ist Dampf das einzige Mittel, um alle der Gesundheit schädlichen Stoffe wie Schweiß, Fett etc. vollständig zu zerstören. Daher sind die  
**Dampf-Wasch-Maschinen**  
die einzigen Waschmaschinen, welche allen Anforderungen entsprechen und sich vollkommen bewähren.

Die Wasch wird gekocht und gewaschen zugleich. Das Waschen unterliegt keiner gewaltsamen Reinigung, daher absolute Schonung der Wäsche bei 2/3 Zeitersparnis.  
Die **neueste, gefeslich geschützte Dampf-Waschmaschine** ist unentbehrlich für jede sparsame Hausfrau. Interessenten erhalten dieselbe **mietweise zur Probe** durch **Chr. Reutter, Handlung.**

Winnenden.  
Einen bereits noch neuen  
**Konfirmantenrock**  
hat zu verkaufen  
**Konfort, Schneider.**



Winnenden.  
**Neueste patentierte  
Butterschneidmaschinen**  
sowie  
**Güssenpumpen,**

Leistung per Minute 150 Liter,  
aus der Maschinenfabrik von **Blessing & Botteler, Neutlingen**, hält stets auf Lager und empfiehlt geneigter Abnahme bestens. Für jede dieser Maschinen und Pumpen wird **einjährige Garantie** geleistet und sind die Preise äußerst billig gestellt.



**Karl Kögel, Schmied.**  
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Winnenden.  
**Liedertafel**

Heute **Donnerstag** nach der Singprobe  
**Monats-Versammlung**  
bei **J. Rupp, z. Bären.**  
Vollzähliges Erscheinen erwartet  
der **Ausschuß.**



Winnenden.

Alle meine verehrten Freunde und Gönner lade ich hiemit zu meinem Einstand am  
**Mittwoch 3. März, abends 8 Uhr**  
zu einem Glas  
**hochfeinen Hellexport**  
aus der **Lindenmeyer'schen Brauerei Stuttgart** in das **Eisenbahnhotel** von **Chr. Hanwald, vorm. Chr. Hilt** in separirtem Zimmer ergebenst ein.

**Robert Walter,**  
Brauereitechniker aus Stuttgart,  
früher Brüssel und Antwerpen.

Winnenden.  
**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich unter dem heutigen Datum mein Geschäft als **Glasler** in der **Armburgergasse** eröffnet habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise. Um geneigtes Wohlwollen bittet achtungsvoll

**Christian Benz, Glasler.**

**Echt holländ. Javakaffee**

mit Zusatz, kräftig und rein schmedend, garantiert à Pfd. 80 Pf., Postpakete 9 Pfd. M. 7.20 versende zollfrei unt. Nachnahme.

Fortwährend steigender Bedarf durch ganz Deutschland. Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen **Anerkennungsschreiben:**

Bitte um Zusendung eines Postpakets; ich bin sehr zufrieden mit dem Kaffee. **Neuhof bei Liegnitz 18. 1. 90.** Frau Landesälteste **Scherzer.** — Wollen Sie uns nochmals 9 Pfund des echten holl. Javakaffees senden, da letzterer sehr gut war; erbitten gütigst von derselben Waare. **Mengede bei Dortmund, 12. 6. 90.** **Carl Kempermann.** — Bitte sogleich um ein Postpaket Javakaffee. Bitte jeden Monat, ohne besondere Bestellung, um ein solch Paket. **Glück, 27. 5. 90.** **Freifrau S. von Levlow.** — Ihr Javakaffee gefiel mir, bitte sofort wieder um ein Paket. **Halberstadt, 15. 7. 90.** **R. Julius, Conditorei u. Café.** — Senden Sie uns gefl. per Post sofort 9 Pfund echt holl. Javakaffee, wie gehabt und franco per Bahn 50 Pfund. **Rebdingen i. Lothr. 17. 7. 90.** **Rebinger Consumverein. U. f. f.** Versandt täglich. **Wilhelm Schultz, Altona b. Hamburg.**

**Steuer-Büchlein**  
sind vorrätig zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei.**

Winnenden.  
**Weschkornmehl,**  
**Kastor und Hirsen**  
empfehlen  
**Mühle Wm., Mehlhandlung.**

**Malzkeime**  
als billigstes Kraftfutter liefern in Wagenladung sowie in kleineren Partien ab meinem hiesigen Lager  
**Carl August Mayer, Stuttgart, Hohenheimerstraße 3.**

Winnenden.  
**Schreiner-Gesuch.**  
Ein Arbeiter kann sofort eintreten bei **J. Schmalzried, Schreiner.**

Winnenden.  
Unterzeichneter ist gesonnen, sein  
**Haus**  
bestehend in zwei Zimmern, Bühnenkammer, Küche, großem Futterboden, Stallung und schön gewölbtem Keller zu verkaufen. Ernstliche Liebhaber können jederzeit einen Kauf mit mir abschließen.  
**G. Gerold, Kammmacher.**

Winnenden.  
Bürstenmacher **Hinkeldey** ist gesonnen 1/2 Viertel

**Alfer**  
in der Viehtränke zu verkaufen. Liebhaber können jederzeit einen Kauf mit mir abschließen.

Bürg.  
Einen einspännigen eisernen  
**Wagen**  
samt neuer **EGGE**  
hat zu verkaufen  
**Müller Witwe.**

Winnenden.  
Ein möblirtes  
**Zimmer**  
für einen einzelnen Herrn hat zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden  
**Haustrunks**  
nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85  
vollständig ausreichend zu 150 Liter  
**Apotheker Hartmann, Steinhorn und Hemmenhofen (Schweiz) (Baden).**  
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.  
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Winnenden:** Apoth. Schmid, in **Bachang:** Apoth. Moser, in **Schornborn:** Condit. Moser b. Bahnhof.

**Makulaturpapier**  
empfehlen **G. Hub, Buchdrucker.**

## Landesnachrichten.

— Eine kgl. Verordnung bestimmt den Wiederzusammentritt der verordneten Ständeversammlung auf Dienstag den 10. März d. J. Die Mitglieder beider Kammern haben sich an diesem Tage zur Eröffnung ihrer Sitzungen in der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart wieder zu versammeln.

Diensterledigungen: Die Dekanat- und Stadtpfarrstelle in Freudenstadt, Eink. 3700 M.; die Stadtpfarrrei Heubach, Del. Aalen, Eink. 3000 M.; die Pfarrei Adelberg, Del. Schorndorf, Eink. 2500 M. neben 120 M. Aufwandsentschädigung für Filialgänge; die Pfarrei Großbottlingen, Del. Nürtingen, Eink. 2100 M., M. A. je 3 Wochen; die Stelle eines technischen Assessors bei dem Bergamt, die Salinenassistentenstelle in Wilhelmshall, M. A. je 14 Tage; die Hauptlehrstelle an der Klasse I b der Elementarschule in Ludwigsburg, Verpflichtung zu 30, nach Bedürfnis auch am Lyceum und der Realanstalt zu erteilenden Wochenstunden, Geh. 1780 M. nebst 120 M. Wohnungszuschuß, M. A. 8 Tage; die 4. Schulstelle zu Baihingen a. F., Bez. Plieningen, Eink. 946 M. neben fr. Wohnung, M. A. 3 Wochen.

Gestorben: 28. Febr. zu Vietigheim Oberlehrer Karl Stude, 69 J. a.; zu Neuenbürg Julius Bleyer senior, 62 J. a.; 2. März zu Baihingen a. G. Karl Gottl. Bloß, vieljähriger Schützenmeister, 86 J. a.; zu Aalen Kaufmann Louis Arnold; 3. März zu Calw Martin Haug, Oberlehrer in Bönnigheim.

Winnenden, 2. März. Ein hygienisches Kapitel, das gerade jetzt gelesen werden muß. Es behandelt das Lüften der Betten. Wenn wir von draußen kommend ein Schlafzimmer betreten, dessen Fenster nicht geöffnet sind oder das die Insassen kaum erst verlassen haben, so wird unsere Nase unangenehm berührt durch die schlechte u. verdorbene Luft, die darinnen herrscht. Selbst aber, wenn die Bewohner fleißige Körperpflege treiben und bei offenem Fenster schlafen, ist ein unangenehmer Geruch nicht zu verkennen. Bei Nacht, infolge der gleichmäßigen Bettwärme dünstet der Körper aus, die Abgabe der Kohlensäure beim Atmen ist eine vermehrte, und diese beiden Faktoren zusammen bilden obengenannte Atmosphäre. Das hygienische Tagewerk der Frau hat folglich damit zu beginnen, daß sie bei offenem Fenster sämtliche Betten sorgfältigst lüftet, indem sie zunächst die Decken zurückschlägt, dann wenigstens eine Stunde lang die Betten unter das geöffnete Fenster legt und im Sommer auf der Plattform, auf Trägern, oder im Hof auf Holzgestellen ausbreitet. Schon die Kinder, soweit sie allein aus ihrem Bettlein steigen können, sind dazu anzuhalten, daß sie beim Verlassen desselben die Decken zurück schlagen. Es wird so ein luftfreundlicher Sinn in ihnen geweckt, der später, wenn sie auf dem betretenen Weg fortschreiten, ihnen manche schwere Leidensstunde erspart. Neben dem Lüften ist aber auch ein häufigeres Wechseln der Bettwäsche namentlich bei den kleinen Kindern in Anwendung zu bringen. Wer beobachtet hat, welche heilsamen Einfluß gut gelüftete und reinliche Betten bei allen Infektionskrankheiten ausüben, der wird dieser dringenden Bitte um öfteren Wechsel der Bettwäsche nur beistimmen können. Ein gründlich gelüftetes Bett, reinliche Wäsche, ein tüchtiger Durchzug während einiger Stunden des Tages, Schlafen bei offenem Fenster, und wir können den Bazillen und der Bazillensucht ein Schnippchen schlagen.

Stuttgart, 3. März. Sicherem Vernehmen nach ist das gestern zur Subscription gelangte 3 1/2% Württ. Anlehen im Betrage von 9508100 M. (Ausgabekurs 98%) überzeichnet worden.

Stuttgart, 2. März. Im Laufe des heutigen Tages rückten bei den Infanterie-Regimentern Reservisten zur Übung bis 11. v. M. ein; dieselben wurden in den Kasernen untergebracht und dafür eine entsprechende Anzahl Mannschaften des Friedensstandes in der Stadt einquartiert. — Heute rückten bei den 7 Infanterie-Regimentern des kgl. Armeekorps eine größere Anzahl Reserveoffizier-Aspiranten zur Ableistung der ersten (8wöchigen) Übung A. ein. Kurz vor Beendigung der Übung haben dieselben eine Prüfung abzulegen und werden dann, für den Fall des Bestehens derselben, zu Bizefeldwebeln befördert. 55

— Amtlich wird bekannt gemacht: Nachstehende, dem allgemeinen Verkehr dienende Postwertzeichen älterer Art und zwar: die hellgrünen Freimarken und Wertstempel auf Drucksachenkarten und Streifbändern zu 3 Pfennig, die violetten Freimarken und Wertstempel auf Postkarten und Briefumschlägen zu 5 J., die

orangefarbenen Postanweisungsumschläge zu 15 J., die rotbraunen Freimarken zu 25 J., die graugrünen Freimarken zu 50 J. dürfen nur noch bis zum 28. Febr. d. J. einschließlich zur Frankatur von Postsendungen verwendet werden. Vom 1. März 1891 ab verlieren die vorbenannten Postwertzeichen älterer Art ihre Gültigkeit. Dem Publikum ist indessen gestattet, die alsdann noch nicht verwendeten Postwertzeichen älterer Art bis spätestens zum 31. März 1891 gegen neue Wertzeichen umzutauschen; für die Briefumschläge mit dem 5 J. Stempel in violetter Farbe und für die Streifbänder mit dem 3 J. Stempel in hellgrüner Farbe wird während des Zeitraums vom 1. bis 31. März d. J. an den Postkältern der Verkaufswert von 6 Pfennig für einen Umschlag und von 7 J. für 2 Stück Streifbänder baar vergütet. Postsendungen, welche nach dem 28. Febr. 1891 noch mit Wertzeichen älterer Art frankiert ausgeliefert werden, werden den Absendern unter Hinweisung auf die Ungültigkeit der verwendeten Wertzeichen zurückgegeben, falls dies aber nicht möglich sein sollte, als unfrankiert behandelt. Vom 1. April 1891 ab sind die Postämter zum Umtausch älterer Postwertzeichen nicht mehr befugt. Die dem amtlichen Verkehr der Staatsbehörden und dem postpflichtigen amtlichen Bezirksverkehr dienenden Wertzeichen älterer Art werden durch gegenwärtige Verfügung nicht berührt.

Stuttgart, 1. März. Die feierliche Eröffnung der internationalen Gemäldeausstellung erfolgte heute vormittag 11 Uhr im Festsaal des Museums der bildenden Künste durch einen Festakt, welcher durch die Anwesenheit S. M. der Königin, umgeben von der Elite des Hofes und der Gesellschaft, eine besondere Weihe erhielt. Das genannte Museum, in dessen Sälen sich die Ausstellung befindet, ist der Neckarstraße entlang von Fahnen in den Farben aller derjenigen Länder flantiert, welche an der Ausstellung sich beteiligen. Der Ausgang zu den Ausstellungsräumen ist aufs Prachtigste mit Sobelins, Pflanzen und Kartons geschmückt. Se. Maj. der König konnte aus Gesundheitsrücksichten der Feier nicht anwohnen. Mit S. M. der Königin hatte sich vom kgl. Hause eingefunden: Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinzessin Friedrich, Herzogin Wera, Herzog Albrecht, Prinz Weimar mit Familie, Fürst Karl v. Urach. Außerdem waren erschienen: Fürst zu Hohenlohe Langenburg mit Töchtern, die Minister, die Generalität, das diplomatische Corps, die Hofstaaten, der Kammerpräsident v. Hohl, sodann in großer Zahl die Künstler und Gelehrten aus der Stadt und dem Lande u. s. w. Nachdem die Königin den Saal betreten, hielt der Präsident der Ausstellung, Prinz Wilhelm, die Eröffnungsansprache. Das nun fertige Werk verdanke seine Entstehung der höchst eigenem Anregung Sr. Maj. des Königs. Möge die Ausstellung als Eliteausstellung, wie man sie von außen bereits genannt, zu einem Merkstein in dem Kunstleben Stuttgarts werden und ihren Zweck, den Kunstsin, sowie die künstlerischen Bestrebungen in Stadt und Land zu fördern, vollauf erfüllen und mit dazu berufen sein, die noch zwischen Ländern und Völkern da und dort bestehenden Schranken zu überbrücken. Hierauf erteilte die Königin die Erlaubnis zur Eröffnung der Ausstellung, worauf die Besichtigung derselben erfolgte. Die Königin, welche unter Führung der Staatsdame v. Massenbach, des Oberhofmeisters v. Reischach, Baron Wolff und des Grafen Dillen, dem Arrangement die eingehendste Betrachtung widmete, ließ sich verschiedene der ausstellenden Künstler vorstellen.

Stuttgart, 3. März. Im Februar sind bei der württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt 970 neue Altersrentengesuche angefallen, wovon rund 600 anerkannt und 160 abgewiesen worden sind.

— Nach der monatl. Zusammenstellung im St. A. sind im Monat Januar in Württemberg 23 Haupt- und 11 Nebengebäude abgebrannt, 47 Haupt- und 22 Nebengebäude mehr oder weniger beschädigt worden. Die Zahl der beschädigten Personen und Körperschaften beläuft sich auf 130. Die Gebäude-Brandversicherungsanstalt hat an Entschädigungen im Ganzen die Summe 219,372 Mark zu bezahlen. Der Mobiliarschaden beträgt 165,615 M. Als Entstehungsbursache der Brandfälle wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: Fahrlässigkeit in 16 Fällen, Brandstiftung in 14, Vorgebrochen in 10, Entzündung des Glanzrußes in 3, Warmlaufen von Mehlgängen in 2 Fällen, Explosion einer Erdöl-lampe, bezw. eines Ofens, Feuerverwahrlosung, Spielen von Kindern mit Zündchen je in 1 Fall. In 9 Fällen waren zur Zeit der Anzeige keine Anhaltspunkte für die Erklärung der Entstehungsursache vorhanden.

Stuttgart, 1. März. Ein Gewinn der Kölner Dombaulotterie von 30,000 M. fiel bekanntlich nach Stuttgart. Wie wir hören ist der glückliche Gewinner der Kürschner Schall hier selbst.

— Für den Monat März hat Falb zwei kritische Tage vorhergesagt und zwar sollen der 10. und 25. März kritisch werden. Der erstgenannte Tag ist ein kritischer erster Ordnung, der letztgenannte aber nur zweiter Ordnung.

Ludwigsburg, 3. März. Bei dem 2. Bat. des hiesigen Inf. Reg. Nr. 121 begannen gestern die Frühjahrsbesichtigungen durch den Regimentskommandeur Oberst v. Treßlow; sie finden morgen ihre Fortsetzung. Bei dem gleichen Regiment rückten gestern nochmals 160 Mann Reservisten zur Übung mit dem neuen Infanteriegewehr für die Zeit von 10 Tagen ein.

Cannstatt, 2. März. Heute früh wurde der ehemalige Bäcker und Aderwirt Bloß aus Feuerbach, welcher z. J. in Fellbach wohnte, auf der Remsthalbahnlinie in der Nähe der Ebbefeldschen Gypsfabrik tot aufgefunden. Nach den gemachten Erhebungen ist er gestern Nacht aus dem Eisenbahnzug auf die Schienen gestürzt und hatte die Hirnschale eingefallen.

Cannstatt, 3. März. Heute früh wurde die Leiche eines 16 J. a. Schuhmacherlehrlings von Ebersbach, O. A. Göppingen, bei dem Straußschen Schwimmbad aus dem Neckar gezogen. Derselbe entfernte sich letzten Sonntag Abend von Hause und sagte, daß er in den Neckar gehe. Der Grund zu seiner Handlungsweise ist bis jetzt unbekannt.

— Der Kleemeister von Göppingen wurde beim Holzholen im Walde von einem Pferd geschlagen, das ihn so unglücklich auf den Kopf traf, daß er sofort tot zusammensank.

— Aus der Garnison Ulm sind in den letzten zwei Monaten sieben Mann desertiert.

— Ein Ulmer Lehrer geht als solcher nach Kamerun, um die Stelle des verstorbenen Lehrers Klab zu übernehmen.

Schnaitheim, 1. März. Als gestern Abend ein hiesiger Arbeiter heimkam und seine Ziege füttern wollte war der Stall voll Schneeswasser und das Tier samt einer Schar Hühner elendiglich erstickt.

Tuttlingen, 27. Febr. Heute trat hier der gewiß seltene Fall ein, daß ein Ehepaar nach 25jähriger kinderloser Ehe mit dem ersten Kinde beschenkt wurde.

Rottenburg, 27. Februar. Von glaubwürdiger Seite wird dem St. A. von hier geschrieben: Bankier Engel, ein 76jähriger, hier allgemein in hohem Ansehen stehender und wegen des über ihn hereingebrochenen Bankrotts bedauerter Greis ist nicht in Haft. Sein Sohn, der bisher Prokurist bei ihm war, hat am Tage vor der Insolvenzerklärung seine Familie verlassen, wie er seiner Frau sagte, um sich einen kaufmännischen Posten in Frankfurt zu suchen. Daß er eine größere Summe mitgenommen habe, ist ein begreifliches Gerücht, aber nicht erwiesen. Allgemein wird allerdings gesagt, daß die Ueber-schuldung eine sehr bedeutende sei und durch eine unglückliche Spekulation aus dem Jahre 1871 sich erkläre.

Calw, 1. März. In der verflochtenen Nacht gegen halb 11 Uhr ertönte Feuerlärm. In dem Magazin der Wolldeckenfabrik von Schill u. Wagner war Feuer ausgebrochen, das außerordentlich rasch um sich griff und zunächst einen nahe stehenden Schuppen in Brand setzte; die Flammen sprangen dann über die Nagold, und in kurzer Zeit standen vier Häuser in der sogenannten Inselgasse in Flammen, darunter die meh. Werkstätte der Gebrüder Walenhut und das Wollgeschäft von Lamparter. Sechs Gebäude brannten vollständig nieder. Bei anderer Windrichtung wäre die untere Stadt in höchster Gefahr gestanden. Das Unglück kam so schnell, daß die Bewohner der letztgenannten Häuser von den Nachbarn gerettet werden mußten und kaum das Leben retten konnten.

## Tagesberichte.

Berlin, 2. März. (Reichstag.) Militäretat. Bei Kapitel 32 (Ankauf der Remontepferde) wird der Kommissionsantrag angenommen, die Geldver-gütung für Dienstpferde nur den Infanterieoffizieren bis zum Oberst ausschließlich zu bewilligen.

— 3. März. Die Beratung des Militäretats wird fortgesetzt. Die einmaligen Ausgaben, sowie der außerordentliche Etat werden angenommen. — Morgen 12 Uhr Eisenbahnetat. — Der Reichsanzeiger erklärt,

die Vorstellung, die deutsche Industrie sei dem Tarifvertrag mit Oesterreich abgeneigt, sei nicht begründet. Die Jahresberichte der Handelskammern sprechen mit kaum einer Ausnahme zu Gunsten von Tarifverträgen, insbesondere mit Oesterreich.

Berlin, 2. März. In der Budgetkommission des Reichstags erklärte heute Staatssekretär v. Malzahn beim Etat der Reichsschuld, er gedenke, eine größere Anleihe nicht eher wieder zu begeben, als bis die volle Einzahlung auf die 46mal überzeichnete jüngste Anleihe erfolgt sei.

— (Vom Reichstag.) Die Budgetkommission hat die geforderten 1 025 000 M. zur Erwerbung eines Dienstgebäudes für das Reichsmarineamt, das Marinekabinett und das Oberkommando der Marine bewilligt. Der Etat des allgemeinen Pensionsfonds wurde genehmigt. Beim Etat der Reichsschuld regte Abg. Hammacher an, daß auf regelmäßige Tilgung der Reichsschulden Bedacht genommen werde.

Berlin, 1. März. Nach dem gestern angenommenen Zentrumsantrag erhalten die Unteroffiziere Prämien von 1000 M. nach vollendetem 12. Dienstjahre. Die Kosten dafür berechnen sich auf rund 3,300,000 M., während die Regierungsvorlage etwa 4 1/4 Million forderte.

Berlin, 3. März. Der Kaiser wohnte gestern dem Mittagmahl bei den Offizieren des 1. Gardebataillon bei und erwiderte den Trinkspruch des Kommandeurs Neubrunn mit einer Rede, worin er die Entwicklung der Artilleriewaffe, insbesondere die Erfolge derselben im letzten Kriege hervorhob. Die Artillerie sei jetzt der Rückgrad und das Mark der Schlachten zu nennen.

— Der Reichsanz. schreibt: Zur Offiziersprüfung ohne vorgängigen Besuch einer Kriegsschule sind vom 1. August 1891 ab bis auf Weiteres nur solche Aspiranten zuzulassen, die eine geregelte militärwissenschaftliche Vorbereitung von mindestens 5 monatlicher Dauer nachweisen.

Berlin, 2. März. Das D. Kolonialblatt veröffentlicht die Zolltarife für das Kongo-Becken. Danach dürfen Deutschland, Großbritannien und Italien einen 5prozentigen Einfuhrzoll erheben; auf Waffen und Munition eventuell 10 pCt.; die Gültigkeitsdauer beträgt 5 Jahre mit Verlängerung von 5 zu 5 Jahren, wofür nicht vor Ablauf von 5 Jahren eine Revision verlangt wird. Frankreich und Portugal dürfen einen 5prozentigen Wertzoll erheben; die Revision kann von denselben von Jahr zu Jahr verlangt werden.

Berlin, 3. März. Eine Privatdepesche des „Berliner Tageblatts“ aus Sansibar vom 2. März meldet: Wissmann gründete am 15. Februar in Moshi am Kilima-Ndscharo eine besetzte Station und ließ dort den Deckoffizier Wisleben mit 30 Soldaten zurück. Wissmann besetzte unterwegs an verschiedenen Orten von Händlern transportierte Sklaven, züchtigte die räuberischen Massai empfindlich und brennete erfolgreich eine Strafexpedition gegen den Stamm der Grofarussa. Der Gesundheitszustand aller Europäer in Wissmanns Begleitung ist ein guter.

— Der schles. landwirtschaftl. Zentralverein beschloß, betreffs der deutsch-österreich. Handelsvertragsverhandlungen eine Eingabe gegen die Ermäßigung der Getreide-, Vieh-, und Holzölle an den Kaiser und Petitionen an den Reichskanzler und den Reichstag zu richten.

Breslau, 2. März. Heute Nacht stieß auf dem Außenbahnhof der Steitiner Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Dabei explodierte ein Waggon mit Spiritus und verbrannte vollständig. Rascher Hilfe gelang es, die Ausbreitung des Feuers zu hindern. Der Verlust an Material ist groß. Nur einige von dem Fahrpersonal sind leicht verwundet. Energischer Arbeit gelang es, erst ein Geleise frei zu machen.

Köln, 2. März. Sicherem Vernehmen der „Kölnischen Zeitung“ nach betrachtet die Reichsregierung den französischen Zwischenfall als durch die Passregel für die Reichslande erledigt, sofern keine neuen Zwischenfälle kommen. Es liegt zunächst nicht in ihrer Absicht, weitere Maßregeln zu ergreifen, auch werde der französischen Regierung weder eine Note, noch eine anderweitige den Vorfall betreffende amtliche Mitteilung zugesandt.

Frankfurt a. M., 28. Febr. Am 20. Februar war an der Hanauerlandstraße ein Spreuhaus in Brand geraten. Der Tagelöhner Schmidt wurde in der Nähe mit schweren Brand-

wunden aufgefunden und ist inzwischen im Hospital gestorben. Gestern wurde die Asche des verbrannten Spreuhauses auseinander geworfen, und wurde dabei eine geschmolzene Masse aufgefunden, welche anscheinend von drei Menschen herrührt. Heute früh wurden noch 40 bis 50 Knochenstücke aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß sich Obdachlose in dem Spreuhaus ein Nachtlager gesucht hatten und verbrannt sind. Wie viel Menschen dies gewesen, wird sich kaum feststellen lassen.

Aus Elsaß-Lothringen, 1. März. Da der Passzwang nunmehr in Elsaß-Lothringen in seinem ganzen Umfang wieder eingeführt ist, dürfte es von Interesse sein, den Wortlaut der Bestimmungen, wie sie am 22. Mai 1888 erlassen wurden, zum Ausdruck zu bringen. Dieselben lauten:

I. Alle über die französische Grenze zureisenden Ausländer, ohne Unterschied, ob sie auf der Durchreise begriffen sind oder im Lande Aufenthalt nehmen wollen, müssen sich im Besitze eines Passes befinden, welcher mit dem Visa der deutschen Botschaft in Paris versehen ist. Das Visa darf nicht älter sein, als ein Jahr. Gewerbslegitimationen für ausländische Handelsreisende ersetzen den erforderlichen Pass nicht. Ausländer, welche sich nicht im Besitze eines regelmäßigen Passes befinden, sind an der Weiterreise zu hindern und nötigenfalls über die Grenze zu führen. Reichsangehörige, welche über die französische Grenze zureisen, bedürfen eines Passes nicht. II. Ausgenommen von der Passpflicht sind: die Bewohner der französischen Grenzgemeinden, sofern sie sich zu geschäftlichen Zwecken in eine benachbarte deutsche Grenzgemeinde begeben und sich vor dem Grenzpolizeibeamten entsprechend ausweisen.

Aus dem Oberelsaß 1. März. Im Laufe dieses Sommers wird bei Altweier im Oberelsaß (Thal von Kaisersberg) eine Heilanstalt für Lungentranke eröffnet werden, die nach dem Muster der Anstalt in Görbersdorf eingerichtet werden soll. Sie liegt auf einer Terrasse in einer Höhe von 900 m, mitten in dichten Tannenwäldern, von 3 Seiten gegen raue Winde geschützt. Nach dem Rheinthale zu eröffnet sich eine herrliche Aussicht. Die Beschaffenheit des Bodens (Sneis) läßt auf den gleichen Erfolg schließen, wie in den verschiedenen Heilanstalten der Schweiz, wo im Bereiche des Urgesteins keine Tuberkulose vorkommt. Der künftige Anstaltsarzt weilt seit einigen Monaten in Davos, um die dortigen Erfolge in Verbindung mit Koch'scher Methode zu studieren. „Sanatorium von Urbach“ wird die Anstalt genannt werden.

Neß, 2. März. Die für Mittwoch angelegte französische Vorstellung mußte nach der Frankfr. Stg. abgesetzt werden, weil die seit Einführung der Passmilderung zugelassene Truppe aus Nancy fortan nicht ohne Pass über die Grenze hierher kommen darf.

Augsburg, 28. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Tagelöhner Anton Hubner auf Zandl, welcher am 7. Dez. in der Nähe von Beilngries den Schäfer Schneider ermordet und beraubt hatte, zum Tode.

— Schweizer. Blätter berichten: Ein furchtbares doppeltes Unglück hat sich letzten Donnerstag Nachm. im Gotthardtunnel ereignet. Ein Kondukteur war mitten im Tunnel so unglücklich vom Zuge gefallen, daß er mit dem Oberkörper auf die Schienen zu liegen kam und die Räder dem Unglücklichen den Kopf vom Rumpfe schnitten. Als der Vorfall nach Göttschen gemeldet wurde, machte sich sofort der dortige Bahnmeister in Begleitung von zwei Bahnarbeitern mittelst Draisine auf den Weg, um den Verunglückten hervorzuholen. Die drei hatten die Leiche des Kondukteurs noch nicht erreicht, da — ein lähmender Schreck durchfuhr die Glieder der wackeren Männer — kaum 100 m von ihnen entfernt, bewegte sich ein Zug in schnellster Gangart gegen ihre Draisine! Zu spät, um sich zu retten, war im nächsten Augenblick das noch größere Unglück geschehen! Zerschmettert lag die Draisine umher; dem Bahnmeister waren beide Beine abgefahren und seine beiden Begleiter mußten schwer verwundet unter dem Zuge hervorgezogen werden. — Selbstamerweise hat sich ein drittes Unglück an diese beiden angeschlossen, indem der aus Wassen gerufene Arzt, der den mit der Draisine verunglückten Leuten Hilfe bringen wollte, mit seinem Wagen ein kleines Kind überfuhr, wodurch dasselbe schwer verletzt wurde.

Wien, 3. März. Durch Einrutschen eines Sandbrüchels sind 6 Personen verschüttet worden. Bis jetzt sind 4 Leichen herausgeschafft worden.

Wien, 3. März. Die Handelsvertragsverhandlungen werden morgen wieder in vollem Umfang aufgenommen, nachdem die beiden deutschen Delegirten von Berlin mit neuen Informationen zurückgekehrt sind. Die deutsche Regierung ist entschlossen, mit dem Getreidezoll nicht weiter herunterzugehen, als er bis zur Erhöhung im Jahre 1887 bestand, während Ungarn auf eine Minderung bis zu 2 M. 50 S. dringt.

Rom, 3. März. Der König verzichtete in Folge der Finanzlage auf einen Teil der Zivilliste. 60 piemontesische Abgeordnete, bisher Anhänger Crispi, beschlossen Unterstützung des Ministeriums Rudini.

Rom, 3. März. Prinz Napoleon ist gelähmt, die Ernährung kann nur ungenügend stattfinden. Die Aerzte befürchten einen tödlichen Ausgang der Krankheit. Der König befehlt, den Kranken in den Königspalast zu schaffen.

Rom, 28. Febr. Crispi's Organ, „Riforma“, erklärt wiederum den Krieg für unvermeidlich. Das Blatt bezweifelt, daß Italien auf einen Krieg genügend vorbereitet sei und sieht bereits Niederlagen voraus.

Rom, 2. März. Popolo Romano veröffentlicht einen heftigen Artikel gegen Frankreich und fordert die Regierung auf, den Dreibund schon jetzt zu erneuern. — Der Papst hatte am Samstag einen Ohnmachtsanfall, erholte sich jedoch wieder. — Der Zustand des Prinzen Napoleon ist besser, doch noch immer gefährlich.

Paris, 2. März. Trotz des Beschlusses der Künstlergenossenschaft werden etwa zehn französische Maler die Berliner Ausstellung besichtigen. Detaille, Bouggeraux und mehrere andere Maler erhielten boulangistische Drohbriefe.

Paris, 3. März. Der Gaulois meldet aus Berlin, der Kaiser habe einen trostlosen Brief des Grafen Münster erhalten, worin dieser die Aufhebung des Passdrets ersehe. (Selbstverständlich sind diese und ähnliche Nachrichten französischer Blätter mit der größten Vorsicht aufzunehmen; an Gerüchten aller Art wird es in den nächsten Tagen nicht fehlen.)

Lissabon, 3. März. Der König setzte einen Militärausschuss ein beauftragt der Entlassung aller republikanisch gesinnten Offiziere. Die Kriegsgesichte werden noch während des Monats März ihre Thätigkeit fortsetzen.

Petersburg, 2. März. Die Russen können ihre Freude über den Zwischenfall in Paris kaum bemeistern. Es fallen auch bereits höhnische Bemerkungen, und es ist an der Zeit, daran zu erinnern, daß Deutschland mit seiner Liebenswürdigkeit in Rußland dieselben, wenn nicht noch schlimmere Erfahrungen machen könnte, so widersinnig es klingen mag. Dagegen melden die „Nowosti“, viele russische Künstler hätten die bestimmte Absicht ausgesprochen, an der Berliner Kunstausstellung sich zu beteiligen, so daß die russische Abtheilung in jeder Hinsicht interessant werden dürfte.

Odessa, 2. März. Der von hier nach Theodosia abgegangene Passagierdampfer Konstantin ist unweit Theodosia gescheitert. Von der Mannschaft sind 4 Matrosen umgekommen. Die Passagiere retteten sich ans Ufer, hatten aber durch den herrschenden Frost zu leiden, so daß eine große Anzahl derselben erkrankt ist.

— Ein schrecklicher Bahnunfall fand am 26. Febr. unweit Jnbianopolis statt. Der Zug von Chicago nach Cincinnati entgleiste und stürzte den steilen Dammbahn hinab. Der Zugführer, der Lokomotivführer und 8 Passagiere wurden sofort getödtet. 25 andere wurden verletzt, darunter 2 tödtlich.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. März. (Landesproduktendörse.) Die Preise für Brotfrüchte haben sich am Weltmarkt in abgelaufener Woche fest gestaltet, ebenso ist es in Süddeutschland; auf allen Märkten sind sämtliche gutgeübte Früchte, mit Ausnahme von Gerste, in die Höhe gegangen. Die Börse ist sehr gut besucht. In Folge hoher Forderungen wenig Geschäft.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayerisch 21,50 M., Weizen Land 19,40 M., rumän. 22,75 M., Dinkel 14 M., Haber la 16,75 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 33,50—34 M., Mehl Nr. 0: 34—34,50 M., Nr. 1: 32—32,50 M., Nr. 2: 30,50—31 M., Nr. 3: 28,50—29,50 M., Nr. 4: 25—25,50 M., Kleie mit Sack 9 M. 80 S. pr. 100 Kilo je nach Qualität.